download unter www.biologiezentrum.at

Beobachtungen über den Herbstzug der Schwalben.

Von **Rudolf O. Karlsberger.**

Auch hier in Linz an der Donau gestaltete sich der diesjährige Herbstzug der Schwalben sehr interessant. Während die Rauchschwalben unserer Stadt die Wanderung nach Süden ziemlich frühe antraten, dehnte sich der Durchzug jener aus nördlicheren Gegenden ungewöhnlich lange hinaus.

Während ich z. B. im Vorjahre noch anfangs September an mehreren Colonien von Hirundo riparia die Insassen munter bei den Nistlöchern ein- und ausfliegen sah, traf ich in diesem Jahre dieselben Colonien schon am 28. August verlassen an. Auch von Hirundo rustica verliess der Hauptflug unsere Stadt schon am 13. September a. c. Einen kleineren Schwarm von etwa 30 Stück, der vom Domthurme aus seine Flugübungen machte, beobachtete ich noch bis 16. September daselbst. Am 19. September gab's bei sehr starkem Westwinde nur mehr vereinzelte in der Stadt und am 22. September war keine mehr zu sehen (Tags zuvor heftiger N.).

Von da an kamen in kürzeren Intervallen zahlreiche Durchzügler an. Einen grösseren Flug brachte bei sehr heftigem NW. der 25. September. Kleine Züge zeigten sich in Linz und Urfahr, und in den Donauauen gingen ziemlich viele weithin zerstreut der Insectenjagd nach. 3 Tage später, am 28. September, traf gleichfalls ein stärkerer Zug ein. Die Schwalben umkreisten in kleineren Flügen zu 5—6 Stück die Kirchthürme und lasen von den Gebäuden die Fliegen ab. Am 1. October wurde eine vereinzelte, am 4. October 2 Stück Rauchschwalben beobachtet und am 11. October zogen circa 11 St. hoch in den Lüften eilig gegen Süden.

Während der Schneefälle und Nordwestwinde vom 15. bis 18. October hielten sich vereinzelte Schwalben am Donauquai auf. Sie waren äusserst matt und flogen öfters gegen die Fenster der Häuser. Auch am 21. October wurden 4 Stück nach S. fliegend beobachtet.

Ein grosser Flug kam noch am 23. October an. Bei 100 Stück flogen beständig, in 2 Abtheilungen getheilt, knapp über dem Wasser des Donauarmes hin und her gegeneinander. Nicht Eine liess ihr fröhliches Gezwitscher ertönen! Schnee und Nordwind vom 25. October führten noch einige Durchzügler am 26. October in unsere Stadt und der letzte Schwarm circa 40 Stück, wurde am 29. October an der Donau beobachtet. Diese waren aber schon sehr ermattet und rasteten wiederholt von der Fliegenjagd an den warmen Schornsteinen der umliegenden Gebäude aus.

Linz, am 15. November 1887.

Dr. F. P. L. Pollen und seine Bedeutung für die Wissenschaft.

Von **Baron H. v. Rosenberg.**

Coelum non animum mutant,
qui transmare currunt.
Horaz.

Es gibt der Wege viele, welche zum Tempel der Wissenschaft führen; der eine mehr, der andere weniger mit Dornen besät. Demgemäss ist der Lohn des Adepten, und zwar ist er um so höher, jemehr Schwierigkeiten zu überwinden waren, zumal wenn zu deren Bewältigung das Leben einzusetzen war. Entsprachen die Früchte, welche er unterwegs gepflückt, den gehegten Erwartungen, so bahnte er sich damit den Zugang in's Innere des Heiligthums, und erlangte sein Name eine wohlverdiente Bedeutung in den Annalen der Wissenschaft. Wir haben die Ueberzeugung, keiner Schönfärberei bezüchtigt werden zu können, wenn wir Letztgesagtes auf unseren vor länger denn Jahresfrist verstorbenen Freund Dr. F. P. L. Pollen und seine Bedeutung zur Wissenschaft zur Anwendung bringen. Auch ihm war es vergönnt, den höchsten Einsatz, sein Leben dabei zu gewinnen, den Schleier zu lüften, welcher profanen Blicken das Allerheiligste verbirgt und sich eine namhafte Bedeutung zu erwerben. Um diese jedoch nach richtigem Masse beurtheilen zu können, müssen wir einen Blick werfen auf denjenigen Theil seines Lebensweges, welchen er als Jünger der Wissenschaft durchwandert, die Früchte prüfen, die er unterwegs eingeheimst. Die sicherste Handhabe hierzu geben Pollen's durch den Druck veröffentlichte Schriften, sowie die reichen Sammlungen, welche er gemacht. Sein grosses Werk über die Fauna von Madagascar blieb leider unvollendet; es sollte bestehen aus den 5 Abtheilungen: Reisebericht, Säugethiere und Vögel, Reptilien, Fische und Insecten nebst niederen Thieren. Davon sind erschienen: Die zweite, vierte und fünfte Abtheilung vollständig, die erste nur zum kleinsten Theil, von der dritten gar nichts, ein beklagenswerther nur auf Pollen's Rechnung zu schreibender Umstand, woran nichts mehr zu ändern ist, nachdem nun schon 12 Jahre seit Publication der letzten Lieferung darüber in's Land gegangen.

Fassen wir nun den Gegenstand unserer Aufgabe näher in's Auge.

Gesund an Geist und Körper, durch keine Familienbande an die Scholle gefesselt und im Besitze eines nicht unbeträchtlichen Vermögens fasste Pollen auf Anregung Schlegel's, damals Director des Leydener zoologischen Museums, den Plan, auf eigene Kosten eine Forschungsreise nach Madagascar zu unternehmen. Nachdem er sich dazu vorbereitet, trat er im Alter von 21 Jahren die Reise dahin an in Begleitung des Herrn van Dam, eines tüchtigen Jägers und geschulten Präparateurs. Von Rotterdam ging die Fahrt im November 1863 per Dampfer nach Havre de Grace und im December mit einem Segelschiff von da aus weiter um das Cap der guten Hoffnung nach der Insel Reunion (Bourbon), woselbst unsere Reisenden nach einer beinahe 3monatlichen höchst langweiligen Ueberfahrt zu Anfang März 1864 landeten. Dass der lange Aufenthalt an Bord nicht ganz fruchtlos gewesen, dafür spricht eine kleine Sammlung von Seethieren, welche Pollen während der Ueberfahrt gemacht. Nachdem die nöthigen Schritte bei den Behörden eingeleitet, begaben sich beide Forscher im April nach Majotte, der grössten Insel der Komoren, von wo aus Pollen im Juni Geschäftsangelegenheiten halber für einige Tage nach Reunion zurückkehrte, während sein an's Krankenbett gefesselter Gefährte auf Majotte verblieb. Im Juli kehrte Pollen zurück nach einem Aufenthalte zu Nossi-be, einer kleinen Insel nahe bei Madagascars Nord-Ostküsten, besuchte die in der Nähe liegende

download unter www.biologiezentrum.at

Insel Nossi-fally und nach einigen Hin- und Herfahrten zwischen den beiden Inseln wurde beschlossen, Nossi-be zum Depôt zu wählen und Nossi-fally zum Ausgangspunkt zu machen für die in das Innere der grossen Insel zu unternehmenden Excursion.

Erneute Hin- und Herfahrten von und nach Bourbon, Madagascar und den beiden erwähnten Inseln und Ausflüge nach der grossen Insel, zumal in der Umgegend des Busens von Pasandava, füllten nun den Zeitabschnitt von Juli 1864 bis Juni 1866. Wenn es auch unseren Reisenden nicht gelang in das Innere vorzudringen, störte auch Krankheit wiederholt die Arbeit in sehr unliebsamer Weise, so wurde dessungeachtet ein reiches Material für spätere Untersuchungen und Verwerthung gesammelt. Mit Pollen's Rückkehr nach Holland im Jahre 1866 kamen die geplanten Untersuchungen keineswegs zum Abschluss. Gab er auch für seine Person das Vorhaben auf, eine zweite Reise nach Madagascar anzutreten, so schickte er seinen Reisegefährten, den unermüdlichen van Dam, wieder hin, um die mitgebrachten Sammlungen zu vervollständigen, welcher Zweck auch so ziemlich erreicht wurde.

Hiermit noch nicht zufrieden, sandte Pollen nach Ablauf der mit van Dam getroffenen Uebereinkunft auf eigene Kosten einen gewissen Herrn „Audbert" wiederum dahin ab, durch dessen Eifer viel Seltenes gesammelt wurde, trotz der hochgegangenen Misshelligkeiten, welche später zwischen Beiden entstanden.

Nun, ein Wort über die Sammlungen selbst. Abgesehen von der Unmasse von Gegenständen, welche Pollen an fremdländische Museen, Private, Händler verschenkt und verkauft, erwarb das Leydener Museum: Säugethiere 23 Arten (152 Bälge und 11 Skelette), Vögel 156 Arten (752 Exemplare), Fische 106 Arten, Insecten 189 Arten, Crustaceen und Echinodermen 70 Arten, Mollusken 55 Arten. Darunter befanden sich eine nicht unbeträchtliche Anzahl, welche für die Wissenschaft neu waren.

Da nun Pollen in richtiger Erkenntniss seines Wissens sich der Aufgabe nicht gewachsen fühlte, die faunistischen Ergebnisse seiner Reise selbstständig zu verwerthen, so erbat er sich dazu die Mitwirkung Fachgelehrter von europäischem Ruf (Schlegel, Bleeker, Suellen van Vollenhofen, Selys Lonchamps) und keiner derselben achtete es unter seiner Würde, dieser Bitte Folge zu geben. Nur der unvollendete Theil des Reiseberichtes, sowie der in der 4. Abtheilung enhaltene Aufsatz über die Fischerei auf Madagascar und Bourbon ist ausschliesslich Pollen's Arbeit, bei deren Redaction nach eigenem Geständniss Pollen's hochbegabte Gattin — Frau E. Pollen, geb. Maas, keinen geringen Antheil genommen, eine Thatsache, deren wir erwähnen, sei es auch auf die Gefahr hin, eine Indiscretion zu begehen.

Beiläufig sei noch hier bemerkt, dass Pollen ausserdem noch Verfasser ist einer Naturgeschichte des Salms, sowie auch vieler in der holl. Fischerei-Zeitung vorkommender Artikel.

Nehmen wir nun unbevorurtheilt durch irgend welche parteiische Einflüsse, unseren vorhin erwähnten Ausspruch in Erwägung, so lässt es sich nicht abstreiten, dass Pollen einen ehrenwerthen Platz unter den Adepten der Wissenschaft bekleidet und sich eine wohlbegründete Bedeutung erworben; umgeben von ihrem Strahlenglanz prunkt auch sein Name unauslöschlich in des Tempels heiligen Hallen.

S'Gravenhage, October 1887.

Die Verbreitung der Taucher (Colimbidae) in Böhmen.

Von Med. Dr. **Wladislaw Schier.**

Podiceps cristatus kommt nach Böhmen Ende März und hält sich bis October auf; einzelne bleiben jedoch im südlichen Böhmen bei günstiger Witterung bis spät in den Winter hinein und fliegen erst dann weg, wenn alle Teiche zugefroren sind. Im Jahre 1878 waren am Prager Markte im Monate December drei Haubentaucher zum Verkaufe ausgehängt und einer sogar am 3. Januar 1879. Der Haubentaucher nistet bei uns nur an einigen grösseren, stellenweise mit Schilf bewachsenen Teichen, gewöhnlich nur 1 Paar, bloss an wenigen Teichen von grosser Ausdehnung findet man einige Nester in gewisser Entfernung von einander.

In dem Chrudimer und Königgrätzer Kreise nistet der Haubentaucher in der Richtung von Süd gegen Nord bei: Kreuzberg, Schumberg, Čermna, Tynischt und Roth-Kosteletz; zwischen diesen Nistplätzen wird er am Zuge beobachtet bei: Škrdlowitz (Přibislau, Moschdenitz), Kamenitz, Chrast, Litietin, Jeleni und Semechnitz.

Im Časlauer und Gitschiner Kreise: Nistplätze bei Zachotin (Pilgram), Misletin, Žiželitz, Chlumetz und Kopidlno. Am Zuge wird er beobachtet bei: Humpoletz, Tiess, Habern, Časlau, Neuhof, Kolin, Gitschin, Neu-Paka und Starkenbach.

Im Budweiser und in den angrenzenden Kreisen sind Nistorte: Königseck und Tremles (Neuhaus), Wittingau, Frauenberg, Nakři, Krtsch, Stiekna, Radomischl, Záboř, Schlüsselburg und Pilsen. Ferner bei Brunn, Tutschap, Plan (Taborer Kreis), Chlum, Křetschowitz, Neweklau und Teinitz, dann höher bei Elbe-Kosteletz, Jungbunzlau und Hirschberg.

Zwischen diesen Nistplätzen liegen folgende Zugsorte:

Jaroschau, Sepekau, Nádčjkau, Schwarz-Kosteletz, Kaurim, Kowanitz, Jabkenitz, Čelakowitz, Melnik, Schopka, Wegstadtl und Priesen. Im Budweiser Kreise bei Unterhaid, Kaplitz, Wolleschnitz, Kojakowitz; dann erst gegen Pilsen zu bei Březnitz und Wieschin, höher bei Radnitz, Rakonitz und Kralup gegen Schopka zu.

Schliesslich sind noch Nistplätze in dem westlichen Theile bei: Aubotsch (Taus), Chudenitz, Merklin, Plan (Egerer Kreis) und Schlackenwerth. Am Zuge wird er beobachtet bloss bei Haid, Marienbad und Lichtenstadt.

Podiceps rubricollis nistet bloss bei Radobitz (Pisek), Plan (Eger), Hořowitz, Střebesch (Königgrätz), Neu-Bidžow, Chlumetz a. Cid, Žiželitz, Kopidlno, Thammühl in der Nähe von Hirschberg und Lichtenstadt. — Am Zuge wird er beobachtet bei Nakři, Zirnau, Frauenberg, Alt-Platz (Neuhaus), Tabor, Plan a. d. Luschnitz, Prosetsch (Habern), Udritsch (Luditz), Wrbno, Melnik und Neudörfel (Böhm.-Leipa). — Erbeutet wurde er auch bei Bistrau (Politschka), Horaždiowitz, Hradisko (Kolin), Kottowitz, Haida und Dörfl (Reichenberg).

Podiceps cornutus kommt sehr selten nach Böhmen; am Zuge wurde er beobachtet bei Merklin (Přestitz),

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 011

Autor(en)/Author(s): Rosenberg Karl Benjamin Hermann

Artikel/Article: Dr. F. P. L. Pollen und seine Bedeutung für die Wissenschaft. 171-172